

rechten Fußes heraus und Spörln das ganze Fleisch vom Knochen des rechten Oberschenkels abgequetscht, sowie das Gesicht verletzt.

Meißen, 2. Nov. Am 31. October hat man bei Semmelberg östweit der Fichtenmühle ein neugeborenes Kind todt in einer Schachtel gefunden, und es soll die Thäterin bereits gerichtlich eingezogen worden sein.

Wechselburg, 30. Oct. Vergangene Nacht brach in einem der schlechtgebauteften Theile unsres Ortes (in dem Wohnhaus der Wittwe Otto) Feuer aus, das in ganz kurzer Zeit neun Häuser verzehrte und fünfzehn Familien obdachlos machte.

Oesterreich. Wien, 29. Oct. Die Verhaftung des Lieferanten Sch., eines der ersten Fabrikbesitzer von Tuch und Kogen zu Stockerau, hat hier ungeheures Aufsehen erregt. Die Verhaftung ist die Folge von großartigen Malversationen, die sich derselbe in der k. k. Montur-Commission von Stockerau soll haben zu Schulden kommen lassen. Mit ihm zugleich und wegen ähnlicher Unterschleife stehen noch 30 bis 40 Personen in Untersuchung. Das Militär-Aerar hat die Beschlagnahme von Sch's. sämtlichen immobilien Besitztungen im Werthe von 600,000 fl. verlangt. Der größte Theil der Beamten der Montur-Commission sind bei diesem beispiellosen Betrüge compromittirt, welcher förmlich organisiert war und dessen Operationen im Jahre 1848 begannen. Der dem Militär-Aerare zugefügte Schaden beläuft sich auf nahe an 2 Millionen Gulden.

Der Kaiser wird am 20. Novbr. die Reise nach Italien antreten. Der greise Marschall Radetzky, der nunmehr das Alter von 90 Jahren erreicht hat, wird nur noch die Reise des Kaisers nach Italien abwarten, um dann die schon lange erbetene Versetzung in den Ruhestand gewährt zu erhalten. Der Marschall hat sich ausdrücklich die Ehre ausgebeten, dem Kaiser die italienische Armee vorzuführen und sodann sich von seiner ruhmvollen Laufbahn zurückzuziehen, nachdem der Kaiser in einem in den gnädigsten Ausdrücken abgefaßten Handschreiben den schon lange kundgegebenen Wunsch des Marschalls gewährt hatte, ihn seiner Stellung in Rücksicht des durch hohes Alter geschwächten Gesundheitszustandes zu erheben. Wie es heißt, würde dem Marschall zugleich mit Verleihung des Herzogtitels eine demselben entsprechende Dotation an Grund und Boden als Anerkennung seiner Verdienste um den Kaiserstaat verliehen werden.

Frankreich. Paris, 29. Octbr. Es ist wohl nur ein öffentliches Geheimniß, daß unter den italienischen Revolutionsmännern jetzt großes Einvernehmen besteht. Die letzten franz. Noten an den König von Neapel haben alle ihre Hoffnungen rege gemacht. Mehrere sind schon hinüber nach Italien, und wenn auch die Mazzini'sche Partei sehr verloren hat, wird man doch bald von ihr hören. Andere aus England Herbeigeeilte befinden sich in der Schweiz; auch in Paris befindet sich eine Anzahl Flüchtlinge, welche die Vorgänge auf der Halbinsel sorgfältig beobachten und auf die Gelegenheit lauern, je nach der Wendung der Dinge Partei zu ergreifen. Die Abreise des franz. Gesandten von Neapel verdrehte ihnen die Köpfe, zumal sie sich einbildeten, die franz. Regierung stehe im Geheimen auf ihrer Seite. Die saubere Gesellschaft kam daher zusammen, um zu berathen, was zu thun sei, und wie ich zu wissen glaube, fiel ihr das verrätherische Herz vor die Füße, als sie auf nicht zu bezweifelnde Weise erfuhr, daß die Regierung des Kaisers Napoleon fest entschlossen sei, nicht nur jeden Ausbruch zu hindern, sondern auch die Bestrebungen der Propaganda zu bekämpfen, wenn von dieser Seite jetzt auf eine Bewegung in Neapel hingearbeitet werden sollte. Man kam daher überein, sich im Status quo zu verhalten, obgleich die Italiener in höchster Aufregung sich trennten. Der kaiserlichen Regierung können übrigens diese Vorgänge nicht unbekannt geblieben sein. — Hier ist jetzt stark von der Vermählung des Prinzen Napoleon die Rede und seine Reise nach Stuttgart wird damit in Beziehung gebracht. Doch ist das nicht ganz richtig. Man unterhält sich von einer Trennung der Prinzessin Mathilde von Hr. von Demidoff und daß der Papst zu der beantragten Scheidung seine Zustimmung verweigert habe.

Paris, 28. Oct. Seit einigen Tagen haben bedeutende Verhaftungen in den Faubourgs St. Denis und St. Martin stattgefunden. Die

Verhaftungen wurden zum Theil wegen Arbeiter-Coalitionen und zum Theil wegen aufrührerischer Rufe und Anschlagzetteln vorgenommen. Viele dieser Zettel wurden des Abends an dunkeln Stellen angeheftet und waren mit Phosphor geschrieben. — Vorgestern Abends wurden interessante Beleuchtungsversuche mit electricischem Licht auf dem Triumphbogen der Sternbarriere vorgenommen, auf dessen Gipsel man vier Apparate aufgestellt hatte. Zwei derselben warfen ihr Licht auf die Mittel-Chausséen der Glyfaischen Felder, und die zwei anderen erleuchteten die Seiten-Chausséen. Die Versuche, die in Bezug auf die Stärke und Reinheit der Lichtstrahlen aufs Befriedigendste ausfielen, wurden gestern Abends an Stellen wiederholt, wo das Fehlen der Gasbeleuchtung die mächtige Wirkung der Leucht-Apparate um so mehr hervorhob.

Paris, 29. Oct. Der Gang der Dinge in Spanien scheint hier zu ernstern Besorgnissen Anlaß zu geben. Es tauchen neuerdings allerlei Gerüchte auf, welche mehr oder weniger einen Dynastiewechsel zum Gegenstand haben.

Paris, 3. Novbr. Das türkische Ministerium ist nach Mittheilung der Patrie definitiv gestürzt und Reschid Pascha hat das neue Ministerium gebildet. Die der Fortdauer der Occupation der Donaufürstenthümer günstige englisch-österreichische Politik feiert damit einen Triumph.

Italien. Nach einer Correspondenz der „Ind. belge“ aus Genua scheint man in Rom fortwährend eine Landung von Emigrirten an der mittelländischen Küste des Kirchenstaates zu fürchten. In Civitavecchia ist die Weisung eingetroffen, die Küste, an welcher fortwährend zwei päpstliche Dampfer kreuzen, streng zu überwachen. Zahlreiche Patrouillen durchstreifen Tag und Nacht die Küstengegend. — Zur ungelegenen Zeit geben die Schweizer zu Rom eine Vorliebe für den neapolitanischen Dienst kund in dem Maße, als ihre Capitulationen zu Ende gehen, treten sie in jener über. Mehrere hundert haben bereits Rom verlassen; fünfhundert andere werden mit Ende des Jahres in neapolitanischen Dienst treten.

Türkei. Konstantinopel, 24. Oct. Die Nachrichten aus Persien sind, wenn sie sich bestätigen, sehr wichtig. Die Regierung des Nasreddin Schah war bereits von den Vorbereitungen in Ostindien zur Expedition nach dem persischen Golf unterrichtet, und man hegte in Teheran deshalb Besorgnisse. Der ehemals blühende Hafen von Bender-Buschir ist verfallen und die Engländer dürften dort kein genügendes Pfand für die Umstimmung des persischen Cabinets zu ihren Gunsten finden; allein dieser Hafen würde ihnen immerhin die reiche Provinz Schirad öffnen, und es ist sehr zweifelhaft, ob die persische Armee stark genug sei, um den Marsch eines englischen Corps gegen diese Stadt über die Bakthiargebirge aufzuhalten.

Mannichfaltiges.

Uebersicht der von der brauenden Bürgerschaft in Plauen erlegten Malzsteuer. Im Jahre 1849: 2730 thlr.; 1850: 3824 thlr.; 1851: 3336 thlr.; 1852: 3406 thlr. 20 ngr.; 1853: 2822; 1854: 1746 thlr.; 1855: 2890 thlr.

Für Schöne!

Von Schöne sind uns durch Freundes Hand eine Portie Exemplare einer sehr gelungenen Lithographie: „Schöne vor dem Brande“ (Thondruck) mit der Bitte zugegangen, dieselben zum Besten der dortigen Schulbibliothek, das Exemplar zu 5 ngr., ohne jedoch der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, verwerthen zu wollen. Indem wir dies hiermit bekannt machen, ersuchen wir zugleich alle so zahlreichen Freunde des ehemaligen, heuer so schwer geprüften voigtländischen Freistädtchens, durch Ankauf einer solchen Abbildung desselben, wie es vor dem Brande von seiner Höhe herab sich zeigte, einerseits eine Rückertamerung an die Vergangenheit und einen freundlichen Schmuck für die eigene Wohnung zu gewinnen, andererseits aber auch den milden Zweck zu fördern, den diese Lithographie zu erreichen sucht.

Plauen, 4. Nov. 1856. Die Expedition des Voigtl. Anzeigers.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 28. zum 29. vor. Mts. aus dem Schallerschen Gute zu Haselbrunn mittelst Durchbruches einer Mauer fünf Stück Gänse mit weißen und blaugrauen Federn entwendet, und zwei Stück davon am Nachmittage des 29. auf dem bei hiesiger Stadt gelegenen Pärrensteine aufgefunden worden, was zur Ermittlung der Diebe und zur Wiedererlangung des theilweise noch unermittelt gebliebenen Gestohlenen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Plauen, den 4. November 1856.

Königliches Gerichtsammt allda.
Beyer.